

# Einsames Erwachen

## Ein 8059-Oneshot

Von Abschaum

### Kapitel 2: -2-

Yamamoto wanderte durch die Straßen von Namimori. Er fühlte sich einsam, jetzt da er Hayatos Wohnung verlassen hatte. Was war geschehen? Warum hatte er all diese Dinge getan? In diesem Moment dachte er ernsthaft darüber nach seinen Kopf gegen die nächste Wand zu schlagen. Vielleicht würde dann dieses Gefühl ein totaler Idiot zu sein verschwinden. Vielleicht wäre er dann dazu in der Lage endgültig damit abzuschließen.

Er konnte nicht einmal sich selbst erklären warum er gegangen war, nicht wirklich jedenfalls.

Und wenn er bedachte wie er sich gerade fühlte wäre es besser gewesen bei seinem Freund zu bleiben. Sein Bett wäre definitiv warmer gewesen. Und bequemer.

Doch wenn er genauer darüber nachdachte musste er auch zugeben, dass er Angst hatte. Angst davor, dass alles was er am nächsten Morgen von Hayato bekäme ein paar Stangen Dynamit wären, die hinter ihm her geworfen würden.

"Du bist halt doch nur ein Baseball Idiot, Takeshi.", murmelte er, dieselbe Beleidigung benutzend die sich sein Mitwächter vor ausgedacht hatte. Hayato war wirklich der Sturmwächter; Yamamoto lächelte bei der Erinnerung an das Gefühl dass er gehabt hatte als er den anderen in seinen Armen gehalten hatte.

Es war nicht einfach gewesen diese wilde Katze zu zähmen, doch er hatte es irgendwie geschafft. Er war nun einmal der beruhigende Regen. Und Sturm und Regen gehörten zusammen, nicht wahr?

Ohne darauf zu achten wohin ihn seine Füße trugen wanderte er weiter durch die dunkle Stadt. Seine Hände waren tief in seinen Jackentaschen vergraben und die Finger seiner rechten Hand spielten mit dem Vongola-Ring den er dort hinein getan hatte nachdem er Gokudera allein gelassen hatte.

Würde er mittlerweile erwacht sein? Vermutlich, Yamamoto konnte sich vorstellen, dass der Sturmwächter die Wärme eines zweiten Körpers in seinem Bett vermisste.

Selbst wenn es nur die Wärme Yamamotos war. Und selbst wenn er wütend werden würde sobald er sich daran erinnerte mit wem er die Nacht verbracht hatte.

Als Yamamoto schließlich wieder bewusst wurde wo er war realisierte er, dass er wieder vor dem Haus stand in dem sich Gokuderas Wohnung befand. Er seufzte schwer. Wie es aussah konnte er seinen Körper nicht von ihm fernhalten.

Genau wie seine Gedanken.

Der Regenwächter stand eine Weile einfach nur da, unsicher ob er hinauf gehen und zu dem von ihm zurückgelassenen zurückkehren oder doch lieber wieder weggehen

sollte.

Weggehen und nach Hause zurückkehren, nur um diese Sehnsucht tief in seinem Herzen zu spüren wann immer er Gokudera sah.

Und auch wenn er ihn nicht sah.

Dann entschied er sich es zu versuchen. Das schlimmste was ihm passieren konnte war, dass der andere sich weigerte mit ihm zu sprechen.

Langsam legte er den Weg zu Gokuderas Wohnungstür zurück. Bevor er klingelte zögerte er noch einmal.

Nur um leise Schluchzer aus der Wohnung zu hören.

Im ersten Moment konnte er es nicht fassen. War das wirklich Gokudera? Weinte er wirklich?

Doch das Schluchzen wollte nicht enden und Tränen stiegen in Yamamoto auf. Niemals hätte er gedacht, dass der Grauhaarige so...verletzt sein könnte.

Dann, bevor er auch nur darüber nachdenken konnte, klopfte er.

Er konnte hören wie das Schluchzen verstummte.

"Wer ist da?", es war Gokuderas Stimme, zögerlich, als wäre er sich noch nicht sicher ob er bereits wieder reden konnte.

"Ich bin es...Yamamoto...", seine Stimme schwankte, "Bitte, lass mich rein. Ich...ich will mit dir reden."

Für einen Moment war es still, dann öffnete sich langsam die Tür.

"Was ist?"

Er war noch immer nackt wie Yamamoto ihn zurückgelassen hatte. Und er konnte noch immer die Tränen in diesen wunderschönen Augen sehen.

Er nahm an, dass der andere sehen konnte, dass auch seine Augen bereits verdächtig glänzten.

Aus einem Impuls heraus trat er einen Schritt vor und zog Gokudera in eine feste Umarmung.

"Es tut mir Leid, 'Dera, so Leid.", jetzt weinte er endgültig.

Gokudera schien überrascht zu sein, doch er legte seine Arme um den größeren Jugendlichen und seine Tränen begannen wieder zu fließen.

Vorsichtig zog er ihn in seine Wohnung und schaffte es sogar noch die Tür mithilfe seines Fußes zu schließen, bevor er es endgültig nicht mehr aushielt. Seine Beine brachen unter ihm zusammen und sie sanken langsam zu Boden. Yamamoto zog Gokuderas Kopf an seine Brust, wo der Sturmwächter seinen Kopf vergrub und auf die beruhigenden Worte horchte die über Yamamotos Lippen kamen.

"Alles wird gut, 'Dera. Alles wird gut werden."

Und dann leise: "Ich liebe dich."

Gokudera konnte Yamamotos Lippen an seinem Ohr spüren als er diese Worte hörte und er weinte weiter. Doch das Gefühl tief in seiner Brust war anders. Da war keine Traurigkeit mehr. Er war jetzt glücklich.

Er brauchte einen Moment um sich vollends zu beruhigen, doch dann schluckte er die letzten Tränen herunter und lehnte sich ein kleines Stück von Yamamoto weg. Er wollte seine Augen sehen.

"Ich liebe dich auch.", war alles was er sagte bevor er dem Regenwächter wieder näher kam um ihn zu küssen.

-----  
So erstmal noch einmal danke für die Kommis :3

und ein fettes sorry dafür, dass es so lange gedauert hat >.< aber ich hatte drei wochen lang kein internet und so... >.<  
ich hoffe word und ich haben alle fehler gefunden, die mein iPod reingebaut hat (keine umlaute und so ö.ö) wenn nicht sagts mir bitte...  
damit wären wir hier fertig... wem gefällt was ich schreibe sage ich nur... Watch out!  
Auf meinem Desktop gammeln um die 30 Dateien rum die noch nicht das Licht der Öffentlichkeit erblickt haben und sie freuen sich schon tierisch drauf gelesen zu werden ;)